

Yukimitsu Kobayashi

Diese Gespräch fand anlässlich der Dojoeinweihung

in Cluj-Napoca in Rumänien statt.

Aikidojournal 64DE - 4/2010

‡ *Darf ich Sie fragen wie alt Sie sind?*

Ja, ich bin gerade 50 geworden.

‡ *Wann haben Sie mit Aikido begonnen. Warum haben Sie mit Aikido begonnen? Können Sie sich daran erinnern?*

Darf ich auf Japanisch antworten? ... Ich war an der Universität, ich war 18 Jahre alt, als ich mit dem Aikido begann. Warum habe ich mit Aikido begonnen? Zuvor hatte ich ausschließlich Baseball trainiert. Budō hat mich aber sehr interessiert. In Japan lernt man in der Schule Judo oder Kendo, ich hatte in der Grund- und Mittelschule sechs Jahre lang Judo-Unterricht. Als ich dann an der Universität Sasaki-Sensei begegnete, hat mich das was er tat interessiert und ich wollte das ausprobieren. Das war Herr Masando Sasaki-Sensei. Er war früher ein Schüler von Tamura-Sensei.

‡ *Haben Sie ausschließlich von Sasaki-Sensei gelernt?*

Während der Zeit an der Universität lernte ich ausschließlich bei Sasaki-Sensei, als Anfänger ist man in jeder Hinsicht neutral. Aber nach meinem Universitätsabschluss bin ich schon aus wegen der Entfernung in das Honbu-Dojo gegangen.

‡ *Heute sind sie ein professioneller Aikido-Lehrer, oder? Sie geben Kurse in einem Dojo oder unterrichten Sie im Honbu Dojo?*

Ja, ich bin im Honbu Dojo, dort unter-

richte ich – ich habe kein eigenes Dojo. Auch in Japan eröffnet man nicht einfach so ein Dojo – und im Honbu-Dojo unterrichten zu können ist schließlich auch eine Ehre.



(C) 2010 Horst Schwickerath – Y. Kobayashi Sensei, 2010 Cluj-Napoca/Rumänien

‡ *Dort sind Sie als professioneller Lehrer angestellt?*

Ja.

‡ *Sie werden vom Honbu Dojo bezahlt?*

Ja, ja.

‡ *Ich wusste nicht, dass dieses System im Honbu Dojo existiert. Sahen Sie ausschließlich den Stil des Honbu-Dojo, oder sahen Sie sich auch andere Aikido-Stile?*

Natürlich sehe ich auch andere Stile, z. B. auf Video – ganz viele verschiedene Stile.

‡ *Haben Sie auch die Videos von O-Sensei gesehen?*

Ja, natürlich, leider nur auf Video, ich bin ja erst 1960 geboren.

‡ *Was denken Sie darüber?*

Das ist wunderbar! Ich kann die Techniken von O-Sensei aber nicht machen.

‡ *Ist es auch ein anderer Stil?*

Das sind wundervolle Bewegungen, die Besten von allen, denke ich. Ich bin nicht der Einzige, der so denkt.

‡ *Ich frage dies, weil es andere Shihan gibt, die sagen, dass sie O-Sensei nicht verstanden haben?*

Hmmm, jaaa, das verstehe ich. Aber ich denke darüber nach, wie man dahin kommen kann, dass man so etwas fertig bringt. Ich denke zu viel darüber nach und habe nur ein kleines Gehirn. (Lacht laut.)

‡ *Wann sind Sie in das Honbu-Dojo gekommen, erinnern Sie sich an das Jahr? Welche Lehrer waren zu dieser Zeit im Honbu-Dojo?*

Das war 1982. [Der Übersetzer sagt: Wir sind gleich alt. – Das kann aber auch bedeuten, d. sie im selben Jahr eingetraten. Nun wird nachgedacht und geklärt, dass die Jahreszahl richtig ist. Der Übersetzer erklärt die japanische Zeitrechnung. Und Kobayashi-Sensei sagt: „Shōwa, Shōwa!“, er denkt an die notwendige Umrechnung der Daten.]



‡ Was ist Aikido für Sie?

Für mich? Etwas ganz Großes. Alles, vom Leben angefangen, bis hin zu Allem, nicht nur die Technik. Für alle Lehrer des Honbu-Dojo gilt das. Verstehen sie das?

‡ Was haben sie studiert?

Jura, Rechtswissenschaften, wir beide [Kobayashi Sensei meint sich und den Übersetzer]. Aber auch Aikido, viel mehr Aikido (lacht).

‡ Ist Aikido ein größeres „Gesetz“ für Sie?

[Der Übersetzer fragt: Ist Aikido etwas Größeres als das Gesetz? Ist es ein höheres Gesetz?

Kobayashi Sensei entfährt ein langes: „Hmhmhmhm.“ Der Übersetzer antwortet selbst: „Japanische Studenten verbringen mehr Zeit mit ihren Hobbies als mit ihrem Studium – das führt

zu gewissen Problemen, am Studierende. So haben wir mit dem Jura-studium begonnen, aber eigentlich haben wir Aikido studiert.“

‡ Mit Sake?

Auch! (Lachen)

‡ Wenn Menschen ins Dojo kommen, dann kann man nach einigen wenigen Monaten beobachten, dass aus ihnen eine andere Person geworden ist – eine andere Persönlichkeit ist entstanden. Konnten Sie dies beobachten?

Hm, ich weiß nicht ob sich der Charakter verändert hat, aber der Stil (das Auftreten) auf jeden Fall.

‡ Hat das etwas mit Selbstvertrauen zu tun?

Hm, ja, die Leute verändern sich, auch die Technik.

‡ Warum ist das so?

Das ist nicht nur im Aikido so. Auch bei anderen Dingen ist es so, wenn man sehr viel übt, gewinnt man Selbstvertrauen und man verändert sich. Das ist in Deutschland doch auch so, oder nicht?

‡ Selbst in Frankreich.

Ach so, französisch ...

Man hat die Bewegung und die Bewegung ändert die Ideen.

Es kann aber auch stören, wenn man zu viel nachdenkt. Man muss sich davon frei machen.

‡ Werden die Menschen durch die Techniken verändert? Gibt es diese Techniken? Manchmal macht man tausend Mal das Gleiche...

Am Anfang ist das so, nicht wahr?



	Redaktionsschluss	Insertionsschluss	Erscheinungstag
Dezember	08. 11. 2010	10. 11. 2010	13. 12. 2010
März	09. 02. 2011	11. 02. 2011	14. 03. 2011
Juni	03. 05. 2011	03. 05. 2011	14. 06. 2011
September	05. 08. 2011	09. 08. 2011	06. 09. 2011

Änderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten!

*... das mag ich besonders gern,
diesen kurzen Punkt,
der alles entscheidet.*



Am Anfang reicht es aus, immer das Gleiche zu machen. Versuchte man schwierige Dinge zu erklären, könnte das niemand verstehen. Darum muss man immer wiederholen – der Körper muss sich erst umstellen können, erst dann ist er benutzbar.

‡ *Lieben Sie eine Technik besonders?*

Hmm, eine Technik, die ich besonders mag ... da bringen sie mich in Verlegenheit ... Ich habe eine Vorliebe für die Basistechniken, auch wenn sie sehr schwierig sind. Ikkyo; Ikkyo in suwari-waza aus shōmen-uchi zum Beispiel. Das ist eine der Basistechniken. Sie ist zwar schwierig, dennoch mag ich sie sehr ... Dies gilt auch für die Technik im Stehen. Sie ist sehr schwierig, nicht wahr?

‡ *Warum ist das so?*

Man denkt darüber nach, nicht wahr. Wenn da jemand besonders Großes auf einen zukommt und angreift. Da geht man nicht einfach so [direkt] rein, sondern denkt darüber nach, wie man das macht, nicht wahr? Jeder Partner ist doch anders. Da gibt es kleine Leute und so große – die Kraft unterscheidet sich und der Angriff, dadurch verändert sich die Art und Weise des Tuns und die Technik. Das alles verändert sich in einem Augenblick, das mag ich besonders gern – diesen kurzen Punkt, der alles entscheidet. Das gilt nicht nur für ikkyo, sondern auch für irimi-nage oder shiho-nage, und ebenso für allen anderen Techniken. In jedem Moment – immer wieder muss man darüber nachdenken. Auch beim Angriff muss erst gelernt werden, sich korrekt [auf den Kopf] angreifen zu lassen – das kann nicht jeder auf Anhieb.

‡ *Warum haben insbesondere wir Westler das Problem, entspannt beim Aikido zu arbeiten?*

Uuuh, kein Kommentar ... [Lacht] ... Ich kann darauf nicht antworten. Ich glaube aber, dass sie nicht anders sind. Der Stil ist jedoch anders ... – aber das Aikido ist doch wohl gleich, oder?

‡ *Doch, da gibt es einen großen Unterschied, das liegt vielleicht an der Lebensform. Ich sehe oft, dass einfach nicht entspannt gearbeitet wird – es sind immer viel zu viele Muskeln an den Bewegungen beteiligt. Vielleicht gibt es das in Japan auch? Hat man ein*

Problem, wenn man Aikido mit zu viel Muskelkraft beginnt?

Dann sollte man zum Karate gehen. Im Training und Üben ist es zwar anders. Aber eigentlich ist dass beim Aikido nicht diese Art, wie beim Judo, sondern bevor man z. B. gegriffen wird, so bei katate-dori, dann schickt uke seine Energie auf den Partner zu.

Wenn ich mich zum Beispiel so hinsetze und so angegriffen werden (oder mich so greifen lasse) ist alles vorbei, dann ist kein Aikido mehr möglich. Wenn O-Sensei angegriffen wurde,

Aikido Iaido Kyudo



Schule für fernöstliche
Kampf- und Bewegungskunst
Corinne Laurent: Iaido, Kyudo
Gilles de Chénerilles: Aikido

Dudweilerlandstr. 87 a-c
66123 Saarbrücken
Tel.: 0681 - 390 80 62
Info@sakura-dojo.de

www.sakura-dojo.de